



Marchtaler Plan

Der „Marchtaler Plan“ ist die verbindliche Grundlage für die Arbeit im Unterricht. „Vernetzter Unterricht“, „Morgenkreis“ oder „Freie Stillarbeit“ sind daher relevante Aspekte der schulischen Förderung. Die amtlichen Bildungspläne des Landes Baden-Württemberg sind für uns ebenfalls ein wichtiger Orientierungsrahmen. Physio- und Ergotherapeuten ergänzen den Unterricht für die schwerstmehrfachbehinderten Schülerinnen und Schüler.

In Klassen an der Eduard-Mörrike-Grundschule in Langentrog, an der Gemeinschaftsschule Manzenberg Tettang, an der Schillerschule Tettang und am SBBZ Merianschule in Friedrichshafen werden Schülerinnen und Schüler wohnortnah inklusiv unterrichtet.

Schule für Kranke

Für Schüler in längerer Krankenhausbehandlung bietet die Don-Bosco-Schule eine dritte Abteilung. Diese übernimmt an der St. Lukas-Klinik in Liebenau (Kinder- und Jugendpsychiatrie) und am Klinikum in Friedrichshafen (Psycho-somatische Station im Eltern-Kind-Zentrum) die schulische Förderung.

Berufsvorbereitung

Nach dem Besuch der Grund- und Hauptstufe wird in der Berufsschulstufe die Berufsschulpflicht erfüllt. Die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) als schulische Maßnahme, ermöglicht Jugendlichen durch ein vielfältiges Angebot an Praktika in Werkstätten und Betrieben, ihre Berufswünsche und Vorstellungen zu erproben. In enger Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungswerk Adolf Aich in Ravensburg, der Agentur für Arbeit und dem Integrationsfachdienst, werden diesen Schülerinnen und Schülern Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eröffnet.

Wer kann bei uns leben?

Nach SGB VIII Kinder und Jugendliche

- im Grenzbereich zwischen Lernbehinderung und geistiger Behinderung
- mit einer Lernbehinderung
- mit psychischen und emotionalen Beeinträchtigungen
- mit Verhaltensweisen, die die soziale Integration erschweren
- mit Autismus-Spektrum-Störung

Nach SGB XII Kinder und Jugendliche

- mit einer geistigen Behinderung
- mit einer Mehrfachbehinderung
- mit frühkindlichem Autismus
- mit einer geistigen Behinderung und zusätzlichen psychischen Erkrankungen

© Mai 2017

Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH

Fachzentrum für Kinder und Jugendliche
Hegenberg 1 · 88074 Meckenbeuren
Tel.: +49 (0) 7542 10-2024
sozialdienst@stiftung-liebenau.de
www.stiftung-liebenau.de



Stiftung Liebenau Teilhabe

**Eigene Wege
für Kinder und Jugendliche
Hilfen zu Erziehung und Teilhabe**



Wohnen und Leben

In differenzierten Wohngruppen bieten wir Kindern und Jugendlichen in Hegenberg ein Zuhause auf Zeit. Hier werden sie umfassend betreut und begleitet. In den Gruppen leben bis zu acht Kinder und Jugendliche zusammen. Junge Erwachsene können ihre Selbstständigkeit in angegliederten Appartements erlernen.

Durch eine verlässliche Alltagsstruktur erfahren Kinder und Jugendliche Halt und Orientierung. Klare und transparente Regeln ermöglichen ein respektvolles Miteinander und einen wertschätzenden Umgang. Freizeitpädagogische Angebote in den Bereichen Sport, Musik, Erlebnispädagogik und Kreativität regen individuelle Entwicklungen an und fördern sie. Soziales Lernen wird durch verschiedene Gruppenangebote unterstützt. In Teams und Hauskonferenzen sind die Kinder und Jugendlichen an der Gestaltung des Miteinanders beteiligt.

Unsere Haltung

Unsere Haltung basiert auf dem christlichen Glauben. Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist die Wertschätzung jedes Einzelnen. Unsere Annahme ist, dass jeder Mensch Gründe für sein Handeln hat.

Wir sind neugierig auf die Kinder und Jugendlichen und begegnen ihnen offen und neutral. Die Zusammenarbeit mit Eltern, Ämtern und weiteren Kooperationspartnern ist für uns Voraussetzung für eine positive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Dabei ist es uns wichtig, alle Beteiligten und ihren Kontext im Blick zu haben.

Wir möchten, dass die Kinder und Jugendlichen gelingende Beziehungen erfahren und sie ihre Welt als zuverlässig und berechenbar erleben. Wir nehmen sie ernst, sie sollen ihr eigenes Leben mitgestalten und eigene Ziele entwickeln.

Unsere Fachlichkeit

Neben unserem Regelangebot können wir über den Fachdienst Heilpädagogik und Psychologie besondere Unterstützungsleistungen organisieren.

Individuelle Zusatzleistungen können in Form von heil- und traumapädagogischer Entwicklungsförderung, psychologischer, systemischer und gestalttherapeutischer Begleitung und Erlebnispädagogik angeboten werden.

Die Vereinbarungen von Schwerpunktleistungen in Form von folgenden Modulen ist bei uns möglich: Eltern- bzw. Familienarbeit; Unterstützung im Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf;

Hilfen für Kinder und Jugendliche, die Vernachlässigung, Misshandlung und/oder sexuelle Ausbeutung erfahren haben, die Kommunikations- bzw. Bindungsstörungen oder Bindungsunsicherheiten aufweisen.

Im Rahmen der Eingliederungshilfe (SGB XII) gibt es die Möglichkeit Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung und erheblichen Verhaltensauffälligkeiten in ausgewiesenen Wohngruppen im Rahmen des „Längerfristig intensiv betreuten Wohnen (LibW)“ zu betreuen.

Betreuung

Die Kinder und Jugendlichen werden von weiblichen und männlichen pädagogischen Fachkräften betreut, unter anderem von Erziehern, Jugend- und Heimerziehern, Heilerziehungspflégern, Heilpädagogen und Sozialpädagogen.

Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu relevanten Fragestellungen teil und sind in den Bereichen Traumapädagogik, systemisches Arbeiten, Autismus sowie Umgang mit Gewalt und Missbrauch geschult. Die Teams erhalten regelmäßig Beratung und Supervision. Wir arbeiten eng mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie der St. Lukas-Klinik der Stiftung Liebenau zusammen.



Schulische Förderung

Die Don-Bosco-Schule

Die Don-Bosco-Schule in Hegenberg ist ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) in freier Trägerschaft.

In ihren beiden Abteilungen erhalten Kinder und Jugendliche mit den Förderschwerpunkten „geistige Entwicklung“ und „emotionale und soziale Entwicklung und Lernen“ eine ihnen angemessene schulische Förderung. In den Lerngruppen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung finden Kinder und Jugendliche mit einer wesentlichen geistigen Behinderung und/oder zusätzlichen körperlichen und seelischen Behinderungen genauso ihren Platz, wie jene, die mit ihren schulischen Leistungen im Grenzbereich zum Schwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung und Lernen“ liegen.

Dieser Bildungsgang ermöglicht lernbehinderten Kindern und Jugendlichen, die wegen ihrer sozialen Entwicklung einen besonderen schulischen Rahmen benötigen, die notwendige Förderung. In jahrgangsübergreifenden Lerngruppen erhalten die Schülerinnen und Schüler hier gezielte Hilfen zur Verbesserung ihres Sozial- und Lernverhaltens.

